

## Pressemitteilung:

### Die Jugendabteilung des FNCTTFEL-Landesverbandes distanziert sich!

Am 24. März 2015 findet in der Abgeordnetenversammlung die Abstimmung zum Gesetzesprojekt bezüglich der Reform im öffentlichen Dienst statt. Diese Reform ist an eine längst überfällige Anpassung der Gehälter im öffentlichen Dienst gekoppelt.

Die FNCTTFEL-Landesverband Youth erinnert auf diesem Wege daran, dass diese Reform erhebliche Verschlechterungen für die jungen und zukünftigen Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst mit sich bringen wird. Die Aufstiegsmöglichkeiten bleiben zwar insgesamt erhalten, allerdings wird der Aufstieg in den Laufbahnen verlangsamt und die damit einhergehenden finanziellen Einbußen stehen in keinem Verhältnis zu der Anpassung der Gehälter im öffentlichen Dienst. Es handelt sich nach Meinung der FNCTTFEL-Landesverband Youth um ein wenig soziales Abkommen, welches von der CGFP mit den damaligen Ministern Octavie Modert und François Biltgen im Juli 2011 ausgehandelt wurde.

Die Jugendabteilung erinnert daran, dass dieses Abkommen ohne die Beteiligung der in den einzelnen Bereichen vertretenen Gewerkschaften zustande gekommen ist. Die damalige Regierung hat es, im Gegensatz zu früheren Verhandlungen, abgelehnt mit den „Experten“ der einzelnen Berufsgruppen zu verhandeln. Stattdessen soll diese Reform und das daran gekoppelte Gehälterabkommen in jeder Berufsgruppe angewendet werden. Jede Berufsgruppe wird demnach unter einer Reform zu leiden haben, in der ihre jeweils zuständige Gewerkschaft nicht unbedingt ein Mitspracherecht hatte. Dies steht im krassen Gegensatz zur OIT-Konvention 151!

Diese Reform ist nicht auf die spezifischen Gegebenheiten der einzelnen Berufsbereiche ausgerichtet. Damit sind erhebliche Schwierigkeiten bei der Umsetzung dieser Reform vorprogrammiert.

So fordern die Sozialpädagogen/innen zum Beispiel seit Jahren die längst überfällige Aufwertung ihrer Laufbahnen. Auf den ersten Blick scheint die Reform im öffentlichen Dienst den Forderungen der genannten Berufsgruppe gerecht zu werden. Doch auch hier zählt der aus dem Eisenbahn-Jargon bekannte Satz „un train peut en cacher un autre“. Folglich beinhaltet die Reform zwar eine Bachelor-Laufbahn, jedoch entspricht deren Verlauf in keiner Weise den Forderungen der Sozialpädagogen/innen. Für langjährig tätige Sozialpädagogen/innen wurden Übergangsbestimmungen geschaffen, welche kaum Verbesserungen enthalten. Dies im Gegensatz zu den neu eingestellten Sozialpädagogen/innen.



Wieso müssen bereits berufstätige Kollegen/innen auf eine angemessene Entlohnung verzichten bzw. aus welchem Grund werden Letztgenannte weiterhin in der neuen Laufbahn unterbewertet?

Die FNCTTFEL-Landesverband Youth distanziert sich demnach ausdrücklich von der bevorstehenden Reform und hätte es begrüßt, wenn das seit Jahren fällige Gehälterabkommen getrennt von der Reform umgesetzt worden wäre.

Auf diese Art und Weise hätte man in Ruhe in den einzelnen Bereichen über adäquate eventuelle Anpassungen verhandeln können.

Nach Meinung der Jugendabteilung des FNCTTFEL-Landesverbandes ist es die Pflicht des Luxemburger Staats, soziale Standards vorzugeben an welchen sich der Privatsektor orientieren sollte. Stattdessen folgt die Politik der allgemeinen europäischen Tendenz die Sozialstandards im öffentlichen Dienst systematisch nach unten anzupassen und gibt somit ein negatives Signal an den Privatsektor.

Aus den genannten Gründen distanzieren sich die jungen Gewerkschafter des FNCTTFEL-Landesverbandes ausdrücklich von der zwischen der CGFP und der vorigen CSV-LSAP-Regierung ausgehandelten Reform!

Die Jugendabteilung des Landesverbandes wird auch in Zukunft auf der Hut bleiben und mit kritischem Blick die Entwicklung der Dinge verfolgen!

*Mitgeteilt von der FNCTTFEL-Landesverband Youth am 23. März 2015*